

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vitto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Bleunei 2.
Korrespondent: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 126. 20. Jahrgang.
Sonntag, den 29. Oktober 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

Überraschungen an der Westfront

Schonungsloser Krieg gegen England

Werden deutsche Truppen an der englischen Küste landen? — Die ganze Welt wartet auf den entscheidenden Schlag an der Westfront

Rom. (Stefani) Laut einer Meldung des „Giornale d'Italia“ führten die Beratungen Hitlers mit den Armeebefehlshabern zu dem Ergebnis, dass Deutschland die Friedensoffensive aufgibt und einen schonungslosen See- und Luftkrieg gegen England beginnt.

In Berlin spricht man sogar von Anwendung der für diesen Fall aufgegebenen Überraschungen und Landung von deutschen Truppen an der englischen Küste. Allgemein ist man überzeugt davon, daß auch dieser energische Krieg gegen England kaum einige Wochen dauern wird und nachher der Menschheit für lange Jahre den Frieden bringt.

Welcher Art diese — auch vom Führer schon einigemal betonte — Überraschungen sind, weiß man noch nicht. Man spricht von kleinen Fliegerbomben mit einem Minimalgewicht von nur 20 Kilo, die zu Tausenden herabgeworfen werden können, jedoch eine

derart verheerende Wirkung haben, daß im Umkreis von 300 Meter alles zertrümmert und bei einem Kaloriengehalt von 3000 Grad Hitze alles vernichtet wird.

Weiters spricht man von Betäubungsgasen, die durch jede Gasmaske bringen und die Bevölkerung von ganzen Städten in einen 24-stündigen tiefen Schlaf versetzen, so daß der vormalige r. und n. Armee genügend Zeit zur Besetzung und Gefangennahme des Gegners zur Verfügung steht.

Auch von Flammenwerfern spricht man, die schrecklich wirken usw. Dies sind allerdings Vermutungen, die möglicherweise auch nicht hundertprozentig stimmen und theoretisch leichter ausgedacht, als praktisch verwirklicht sind. Tatsache ist aber — und das melden alle ausländische

Telegraphenbüros — daß die deutschen Vorbereitungen an der Westfront ununterbrochen andauern und man zu einem großen entscheidenden Schlag ausholt, um dem britischen Löwen einen ewigen Denzettel zu geben.

Poln. General wirbt Freiwillige in Amerika

Paris. Der nach Frankreich geflüchtete polnische General von Haller, begibt sich im November in die USA und nach Kanada. Das Ziel seiner Reise ist, unter den dort lebenden 4 Millionen Polen Freiwillige für den Krieg zu werben.

Der Wochenbericht Chamberlains

Der englische Ministerpräsident ist mit der Lage zufrieden...

London. Gestern erklärte Chamberlain im Rahmen seines üblichen Wochenberichtes im Unterhause, daß in der vergangenen Woche an der Front sich

nichts besonderes zugefallen hat. Die englischen Truppen bestanden sich in der zweiten Verteidigungslinie und der Nachschub erfolgt regelmäßig. 6 deutsche Flugzeuge wurden in England sicher und weitere 5 wahrscheinlich abgeschossen.

Im Seekrieg sei England der Herr, obwohl in der vergangenen Woche 5 englische Dampfer torpediert wurden.

Die durch England beschlagnahmten Schiffe aber wiegen den Schiffsverlust auf. Dann kam er über das Bündnis mit der Türkei zu sprechen und betonte, dessen Verteidigungscharakter, das sich gegen niemanden richtet. Nachher teilte er mit, daß England von Berlin auf seine Fragen vom 12. Oktober keine Antwort erhalten habe und daß wahrscheinlich die Danziger Rede von Ribbentrop, in der er erklärte, Deutschland werde den Krieg mit aller Kraft und allen Mitteln fortsetzen, als Antwort zu betrachten sei.

Schließlich versuchte Chamberlain dem Unterhause glaubhaft zu machen, daß nicht England, sondern Deutschland die Kriegsschuld trage.

Sonntag Firmung in Urad

Remeschburg. Bischof Dr. Augustin Pacha begibt sich am Sonntag nach Urad, um dort die heilige Firmung auszuüben. Der Bischof wird außer seinem Sekretär Johann Heber durch mehrere Mitglieder des Domkapitels begleitet.

Russische Sperrzonen im Schwarzen Meer

Moskau. Die Sowjetregierung verständigte die Küstenstaaten des Schwarzen Meeres, daß sie auf diesem 3 Sperrzonen errichtete. Diese sind: nördlich von Sebastopol, vor dem dortigen

Hafen und davon südlich. Diese Zonen sind selbst für die Sowjethandelschiffe verboten. Im Zusammenhange damit glaubt man, daß Rußland dort Minenfelder angelegt hat.



Aus dem britischen Zirkus

„Als Clowns haben wir eine große Zukunft, Winston. Nach der mißglückten „Athena“-Inszenierung nimmt uns niemand mehr ernst.“

London horcht auf:

Energische russische Sprache mit England

Rußland läßt sich von den Seeräubermethoden nicht einschüchtern

London. In hiesigen politischen Kreisen lief die russische Antwort auf die englische Banngutnote große Bestürzung hervor.

Die Bestürzung ist umso größer, als aus der Note eine völlige Ueberestimmtheit des russischen und deutschen Standpunktes hervorgeht.

Berlin. (H.) Die deutsche Presse beschäftigt sich eingehend mit der russischen Antwort auf die englische Banngutnote.

Die „Berliner Börsenzeitung“ schreibt, in der langen Geschichte des englischen Seeräubertums ist es der erste Fall, daß ein in seinen Interessen beherrschter neutraler Staat in so energischer Sprache mit England sprach.

„Der Angriff“ stellt fest, daß die russische Antwort eine ernste Warnung an England sei, deren Nichtbefolgung schwere Folgen nach sich ziehen könnte.

Deutschland ehrt seine Gegner

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros haben deutsche Fußtruppen dieser

Wiener Juden über Siedeln nach Polen?

Rom. Mehrere Blätter melden aus Wien, daß die Juden in der Ostmark angesetzt wurden, sich zur Umsiedlung vorzubereiten. Angeblich werden sie in einem bestimmten Bezirk in Polen angesiedelt.

Lage auf dem Reichsgebiet ein französisches Flugzeug, das sich im Aufklärungsdiensie befand und sich sehr tief niedergelassen hatte, abgeschossen. Der Pilot wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen und der Beobachter in einem nahen Walde schwer verletzt aufgefunden. Im Spital ist er dann seinen Verletzungen erlegen.

Gestern wurden nun beide unter großen militärischen Ehren begraben.

Kurze Nachrichten



Im englischen Oberhaus wurde erklärt, daß sich in englischer Kriegsgefangenschaft bisher bloß 110 deutsche Marineoffiziere und Piloten befinden.

Die Franzosen erbeuteten gestern an der Front ein deutsches Maschinengewehr neuester Typs.

In Arab gelangen die Preise des Weizenwettbewerbss, insgesamt 68.000 Lei, am 12. November zur Auszahlung.

In England ist ein Wochenblatt mit der Überschrift: „Der Eschebowski“ erschienen, dessen Eigentümer und Hauptredakteur Dr. Benesch ist.

Die Vereinigten Staaten haben die Eröffnung einer Fluglinie zwischen Vancouver und Bukarest über England beschlossen.

Zufolge der neuen Grenzregelung ergab die Sowjet in Polen einen Flächenraum von 600 Quadratkilometern mit 50.000 Bewohnern.

Die in Rumänien lebenden jugoslawischen Bauernschaften haben sich am 18. November bei der Bukarester jugoslawischen Gesandtschaft zur Abwanderung zu melden.

Der Bukarester Hondbesitzhof urteilte gestern 13 Sitten. Er einer ergab eine Honorarstrafe von 10, 20 und 20, je 2 von 5, 6 und 6, einer von 4 und je 3 von 3 Jahren.

Der Uniauer Frau Hedwig Weis wurden im Zuge Unia-Lemeschburg von unbekanntem Täter 5000 Lei gestohlen.

Silos zur Einlagerung des Getreides werden in Lemeschburg, Eschatorna, Großsantitolaus und Gataia gebaut.

Die 38.000 polnischen Flüchtlingen in Ungarn sind in 60 Flüchtlingslagern untergebracht und machen der ungarischen Regierung große Sorgen.

In Lemesch-Lorontal hat sich die Zahl der Schweine von 177.228 im Jahre 1938 auf 330.769 im Jahre 1939 erhöht. Gezüchtet werden hauptsächlich Vork-Schweine.

Bei den Parlamentswahlen in Weißrussland haben 96,71 Prozent der Wahlberechtigten abgestimmt, von denen 90,6 Prozent auf die Bauernlandkandidaten fielen.

Die Constantaer Frau, Maria Delin, erbit von ihrer in 1900 nach Amerika ausgewanderten Tante ein Vermögen im Werte von 40 Millionen Lei.

Der ungarische Ingenieur Franz Kertész hat einen elektromagnetischen Apparat erfinden, mit dem die Schiffe in einigen Augenblicken an die Landungsbrücke befestigt werden können.

Saut amtlicher Meldung aus Gibraltar wurde der englische Dampfer „Daphne“ 100 Kilometer von Gibraltar durch ein deutsches U-Boot versenkt.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat angeordnet, daß bis 1. Dezember Sammelstellen bei Transporten auf der Eisenbahn sofort zu besetzen ist, damit die Landwirte nicht bei den Anbahnarbeiten gehindert werden.

Neue Gemeindevorsteherung und Austausch des Gendarmeriepostenführers in Kreuzstätten

Infolge Abtattung des bisherigen Gemeindevorstehers Ludwig Ihm, wurde an dessen Stelle der gewesene Gemeindevorsteher Nikolaus Gantner zum Richter der Gemeinde Kreuzstätten ernannt.

Das Amt des Gemeindevorstehers übernahm Molkereibesitzer Nikolaus Bartl. Gleichzeitig wurde auch der Gendarmeriepostenführer von Kreuzstätten-Genthan Nicolae Barbulescu ausgetauscht und zur Gendarmerielegion nach Hermannstadt versetzt.

Der billigste Ofen im Gebrauch ist der

„Zephir-Ofen“

Erzeuger: Dezideriu Szánto & Fiul, Oradea, Str. Marasesti No. 8.

Vertreter: Coetey & Seitz, Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 49.

Von einer schweren Riste erschlagen

Auf der Landstraße zwischen Großscham und German ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Das Lastauto Lms. 838 führte von der Station Großscham Schotter zur Straßenausbesserung. Beim Abladen einer Fuhre fiel eine am Auto befindliche schwere Riste dem Arbeiter Basile Balkan auf den Kopf. Der auf der Stelle tot zusammenbrach.

Das billigste Leichenbestattungsunternehmen

Gebrüder Kluj

Eigene Erzeugnisse. — Arad, Bul. Reg. Ferdinand 37. Tel. 14-20. Keuarad, Calea Banatu Int. Telefon: 20-22.

Heinrich Ehrbar gestorben

Der langjährige Administrator der Arader städtischen Musikschule Heinrich Ehrbar ist heute, im Alter von 79 Jahren gestorben und wird Samstag Nachmittag um 3 Uhr vom innerstädtischen Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt.

CORSO-KINO

Um 5, 7.15 und 9.30 Uhr

Premiere!

Elisabeth BERGNER'S

monumentaler Film:

Gestohlenes Leben

Färbige Vitex Mousse Bilder.

In Großjetscha ist Frau Magdalena Jost geborene Bisher gestorben.

In den beiden letzten Tagen wurden von deutschen U-Booten englische Schiffe in einer Gesamttonnage von 22.715 Tonnen versenkt.

Rußland hat sich verpflichtet, Deutschland innerhalb 2 Monaten 1 Million Tonnen Getreide zu liefern.

In Mittelbalkanien herrscht schon seit Tagen ununterbrochen ein sehr heftiges Regenwetter.

Seit Kriegsausbruch sind die Lebensmittelpreise in England um 5 Prozent gestiegen.

Das Kohlenleder liegt in den letzten Tagen wieder um mehrere 6 Prozent.

In Großwardein wurden Unterrichtsvorträge auch in ungarischer Sprache bewilligt und in Arab nicht.

Nach längerem Keiden verstarb in Kreuzstätten der 22-jährige Junglandwirt Michael Schuller. Der Verbliebene wird, außer seinen Eltern Nikolaus Schuller und Marianne geb. Matzls, von seinen Geschwistern und einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

Auch die Galoschen werden teurer

Die Galoschenfabrikanten teilen den Schuhhändlern mit, daß Galoschen wegen Rohstoffmangel zu einem höheren Preis und nur per Nachnahme geliefert werden können.

Warnung vor Schwindler und Gamberl

Wie man uns nun von einigen Volksgenossen aus Arab u. der Umgebung mitteilt, geht wieder ein Mann namens Huber, mit einem alten Ausweis der Ortsgemeinschaft Haszfeld zu deutschen Volksgenossen sammeln. Nachdem wir in Arab ein Winterhilfswerk und ein Kreissekretariat haben, das in vor-

Das Wetter im November

Unser „Landmann-Kalender“ zeigt für Monat November folgende mittlere Wetter: Kalt um 10., nachmittags aber meist mild und warm. Am 11. fängt trübes Wetter mit Nebel und Regen an bis 13., wo es gefriert bis 30., nachmittags aber Sonnenschein.

Furchtbares Ende eines Feuerfressers

Bukarest. Der „Zauberkünstler“ Franz Moltoban, von Beruf ein Schuster, produzierte sich in einem Wandersirkus allabendlich mit hoher Geschicklichkeit in den verschiedensten Leistungen. Sein besonderer Ehrgeiz war, immer wieder Neues zu bringen. Das wurde ihm nun zum Verhängnis.

Nun geschah ein furchtbares Unglück. Moltoban mußte sterben.

Im Nu brannte nämlich nicht nur der Docht, sondern der ganze Feuerfresser. Die Flammen schlugen aus seinem Hals.

Einige beherzte Zirkusdiener sprangen geistesgegenwärtig hinzu und versuchten, das große entzündete Feuer zu löschen. Es war zu spät. Der verwundene Künstler konnte nicht mehr gerettet werden. Als Leiche wurde er aus dem Netz getragen.

Er hatte die Idee, als lebende „Lampe“ aufzutreten. Er trank einen halben Liter Wermesspiritus und schluckte nachher einen Meter Docht. Das Dochtende, das etwa zehn Zentimeter lang aus seinem Mund herausging, zündete er sofort unter atemberaubender Spannung des Publikums an.

Ferdinand Jellinka, Kaufmann, Keuarad und Anni Borell, Segentbau, empfehlen sich als Verlobte.

Pensionsauszahlungen in Arab

Wie die Finanzadministrationsverwaltung berichtet, ist die Anweisung zur Auszahlung der Pensionen angekommen und wurde bereits heute nach der üblichen Reihenfolge mit den Auszahlungen begonnen.

Angehenden Einjährig-Freiwilligen zur Beachtung

Arab. Laut Mitteilung des hiesigen Ergänzungsbezirkskommandos haben sich die Junglinge mit herabgesetzter Dienstzeit, die im letzten Studienjahr stehen, bis zum 10. November 1939 beim Ergänzungsbezirkskommandos folgende Ätzen einzureichen: ein Gesuch mit folgenden Beilagen: 1. eine Bestätigung der Schule, daß sie die letzte Schuljahr absolvierten, 2. ein Zeugnis über die militärische Vorbildung und 3. eine Bestätigung, daß sie ihre Militärtage für 1939-1940 eingezahlt haben.

Gruppenfiedlung zum Schutze der deutschen Ostgrenze

Berlin. Als die am besten geeignete Form für die Bildung von Neubauern wird jetzt die „Gruppenfiedlung“ in allen Gegenden Deutschlands vorwärtsgetrieben. Sie hat sich in Schlesien, an der deutschen Ostgrenze bereits bestens bewährt und bildet einen Kern, bodenständiger Neubauern, wo früher auf den Gütern ein steter Wechsel der oft auch ausländischen Landarbeiter stattfand. Was ist nun Gruppenfiedlung? Dieser kamen die Neubauern in das fertig gemachte Nest, bezogen ihre neuen Häuser und fingen an zu wirtschaften. Eingepannt in den Kreislauf der täglichen Arbeit, blieb dann kaum Zeit, sich in die neue Dorfgemeinschaft genügend einzuleben. Die Gruppenfiedlung setzt nun die Neubauern unter Führung eines Gruppenfiedlungsleiters zuerst in gemeinschaftlicher Arbeit ein, um das neue Dorf aufzubauen. Während der Uebergangszeit der Zwischenbewirtschaftung des Fiedlungslandes wohnt die Gruppe an einem Gemeinschaftshaus, und der einzelne Neubauer zahlt für Wohnung und Verpflegung einen Teil des Landarbeiterlohnes, den er während seiner etwa halbjährigen Lärarbeit erhält. In der Praxis sieht das meistens so aus, daß im ehemaligen Gutshaus die früheren „Herrschaftsräume“ für die Gemeinschaftsarbeit eingerichtet werden und die Wirtschaft von der Gruppenfiedlung übernommen wird. So bleibt einmal während der Zeit des Aufbaus der neuen

Höfe kein Quadratmeter Boden ungenutzt und andererseits kennt der Fiedler sein Land und seine Kameraden, wenn er in sein neues Heim einzieht, das ja meist als Erbhof nicht nur für ihn, sondern auch für seine Nachkommen lebensbestimmend ist. Für kurze Zeit von seiner Familie getrennt und von den täglichen Sorgen des Hofes befreit, ist der Fiedler während dieser Zeit auch für Fragen der Dorfgemeinschaft und für Erziehung zur bürgerlichen Verantwortung aufnahmefähig.

Seltene Todesursache eines 15-jährigen Mädchens

In einer Familie in der Schwehinger Stadt hat sich ein eigenartiger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang zugetragen. Ein 15-jähriges Mädchen, das der Mutter beim Obstschneiden half, wickelte sich spielerisch einen Gummiring, wie er auf die Kochgäster aufgelegt wird, um einen Finger und verwickelte ihn vor dem Zubettgehen abzunehmen. Nachher merkte sie, daß ihr Blut verriet, daß der Finger mangelhaft gangbündel gefärbt war. Statt sofort ärztlichen Rat zu

suchen, versuchte die Mutter das gestaute Blut durch Massieren wieder in den Blutkreislauf zu treiben. Das gelang auch leider aber zum Unheil, denn das Mädchen war nun dadurch, daß das „abgestorbene“ Blut in die Blutbahn kam, unmittelbar dem Tode verfallen.

Auch der herbeigerufenen konnte nicht mehr helfen. Man man gleich bei der ersten Hilfeher Versöhnung am Finger der Arzt zu Rate gezogen haben. wäre die Rettung des Mädchens durch Amputieren des Fingers noch möglich gewesen.

Sich zerbrech' mit den Rop



— was man der Polizei nicht alles sumiert. Auf eine Polizeiwachstube von Omsk kam in einer der letzten Nächte ein sehr aufgeregter Herr und verlangte das sofortige Einschreiten der Sicherheitsorgane. Er habe in einem Gasthof ein Zimmer genommen, aber es sei ihm nicht möglich, von dem Bett Gebrauch zu machen, da es allzu beheizt sei. Der Reisende war einigermaßen enttäuscht, als ihm der Beamte zu verstehen gab, daß die Polizeistelle keine Wannenverbilligungsanstalt sei, so daß ihm nur geraten werden könne, sich für diese Nacht mit der gegebenen Sachlage abzufinden. Der Besitzer des Gasthofs empfing jedoch am nächsten Tage den Besuch der Polizei, die ihm die mit seinem Gewerbe verbundene Pflicht der Reinlichkeit nachdrücklich ins Gedächtnis zurückrief.

— was mit dem polnischen Gold geschieht? Wie festgestellt wurde, behält sich der polnische Goldschmied, im Umfang von 70 Tonnen (7 Waggon) Goldstangen, derzeit in Frankreich. Das Gold wurde bekanntlich auf Konstantin über die Grenze nach Rumänien gebracht, wo es dann in Waggonen verladen nach Constanza überführt und in Schiffe verladen wurde. Die Schiffe fuhrten einige Tage ziellos auf Disposition wartend im Schwarzen Meer herum und wurden dann mit dem vielen Gold zuerst nach Sirien und dann nach Frankreich dirigiert. Jetzt ist das polnische Gold vorläufig noch in Paris sicher aufgehoben und steht der dort ohne Vorkund und ohne Land amtierenden polnischen Dreimann-Regierung zur Verfügung. Kein Mensch weiß aber was die Zukunft bringt und nicht ausgeschlossen ist es, daß man auch bald aus Paris das poln. Gold auf einen noch sicheren Platz bringen muß. Es fragt sich nur, wo dieser ganz sichere Platz für Gold überhaupt zu finden ist, wenn die ganze Welt nach Gold und wieder Gold sucht.

— welche Folgen eine verfehlte Eiferfucht haben kann. In Schönbrunn lebt — wie man mir mitteilt — ein 78-jähriger, in jeder Hinsicht gebrochener Mann, der seine 74-jährige ebenfalls nicht viel jüngere Frau ständig mit Eiferfuchtszügen verfolgt. Der Mann und auch das alte Weib lebt in der Einbildung, daß sie noch so Begehrenswert wäre, daß sie selbst jüngere Männer an ihr „verschauen“ würden. Umsonst war alle Ausredungskunst, die Einbildung segte sogar soweit, daß der Mann großen Verdacht auf einen 64-jährigen, also einen Mann hat, der um 10 Jahre jünger ist, als die bejahrte Frau selbst. . . . Trotzdem die Frau wußte, daß es aber nicht wahr ist, bildete sie sich selbst ein, daß vielleicht doch noch „möglich“ sein könnte. . . . Und weil es eben nicht Wirklichkeit wurde, daß die zwei Alten (der 78-jährige Mann und die 74-jährige Frau) dem 64-jährigen auf und hieben ihm einige Bleigewichte auf den Kopf. Wäre Jungen behaupten, daß die Frau nur deshalb dies getan hat, weil der Alte sie 1. hierzu bewegen hat und 2. weil es trotz dem Verdacht nicht wahr ist, was man alles noch von ihr gesprochen hat.

— mit welcher Hochachtung die polnischen Flüchtlinge mitgebracht von dem Wunder der deutschen Kriegstechnik sprechen müssen. Flüchtlinge erzählen z. B. daß 17 polnische

Deutschland kann nicht ausgehungert werden

Mit dem russischen Getreide werden 2 Mill. Schweine gemästet

Berlin. Die Reichspresse widmet dem deutsch-russischen Abkommen über die Lieferung von 1 Million Tonnen Getreidefrüchten an Deutschland, worüber wir bereits berichteten, die größte Aufmerksamkeit.

Der „Völkische Beobachter“ schreibt dazu, daß die Früchte der Abmachungen von Ribbentrop mit Rußland, laut welchen der gegenseitige Warenaustausch zwischen den beiden Staaten auf die bisher erreichte näch-

te Höhe gesteigert wird, sich bereits zeigen.

Die 1 Million Tonnen Getreidefrüchte reicht zur Mästung von 2 Millionen Schweine aus

und so kann Deutschland nicht ausgehungert werden, wie im Weltkrieg.

Dauerflug von drei Wochen

Die amerikanischen Dauerflieger Robert Daniel und Lewin Baxter haben ihren Rekord damit verbessert, daß sie bei ihrem jetzigen Rundflug 535 Stunden und 45 Minuten (mehr als drei Wochen) ununterbrochen in der Luft blieben.

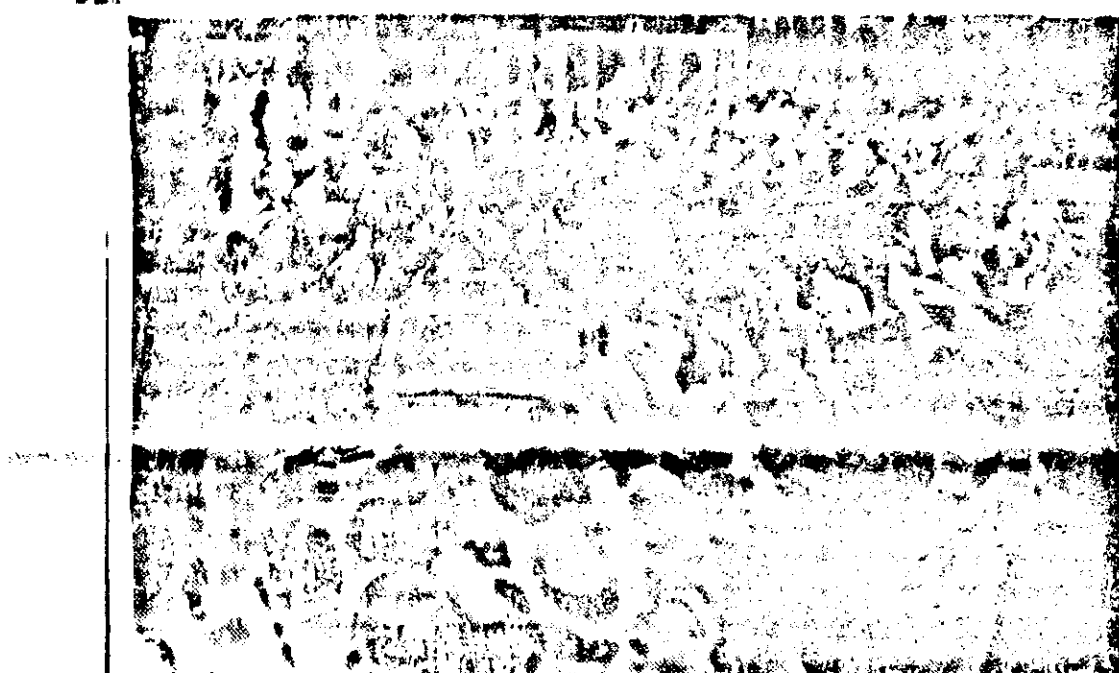
Lettland kann das Vermögen des auswandierenden Deutschen nicht bezahlen

Riga. (DNB) Außenminister Munters erklärte im Parlament, daß die plötzliche Rückwanderung der Volksdeutschen ins Reich nicht ohne Rückwirkung auf die gesamte lettische Volkswirtschaft zu erwarten ist. Lettland will das Vermögen der Volksdeutschen nicht be-



Es gibt Nachahmungen, die man als »Aspirin« verkaufen will, obwohl man diese nicht als »Aspirin« bezeichnen darf. Hüten Sie sich davor. Verlangen Sie stets

ASPIRIN
TABLETTEN
mit dem Bayer-Kreuz



Jubelfahrt der siegreichen U-Boot-Besatzung durch die Reichshau pfstadt
Kapitänleutnant Prien und seine Scapa-Flow das englische Schlachtschiff „Repulse“ torpedierten, kamen am Mittwoch nach Berlin, wo sie vom Führer empfangen wurden.

Bukowinaer deutsche Frau wegen Beleidigung des Staates verurteilt

Czernowitz. Vor einigen Tagen stand vor dem hiesigen Militärgericht die Beamtengattin Mathilde Glasch, eine deutsche Frau, unter Anklage der Beleidigung des Staates. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Frau Glasch ist mit ihrem Gatten durch die Stadt gegangen, dabei verstellten ihnen zwei jüdische Flakerkutscher, die auf dem Gehsteig standen, den Weg. Frau Glasch machte verärgert die Bemerkung: „ob man denn hier schon in Palästina lebe“.

Die Richter riefen daraufhin einen Polizisten herbei und veranlaßten die Aufnahme eines Divisions im Korridor und oberhalb Warschau in einen Sad gerieten und die deutsche Binde durchbrechen wollten. Man ließ den Durchbruchversuch einige Zeit hindurch gedulden und machte so, als wären sich die deutschen Truppen zurückziehen. Als dann die Polen sich zum Vornarsch in Bewegung setzten, wurde auf einmal der Himmel grau der letzter deutschen Flugzeuge. Ungefähr 700-800 an der Zahl, bombardierten das ganze Gebiet mit einer derartigen Schnelligkeit, daß nicht einmal die Infanterie, viel weniger die Artillerie Zeit hatte,

Strasprotokolle über den Vorfall, der dann Gegenstand der Anklage bildete. Frau Glasch erschien ohne Rechtsanwältin vor Gericht und wurde zu zwei Monaten Gefängnis sowie 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Dieser Rechtsfall beinhaltet zwei Lehren:

1. Man sei mit Bemerkungen in der Öffentlichkeit vorsichtig.
2. Wenn man mit Gerichten zu tun hat, nehme man sich — sofern man materiell die Möglichkeit hierzu hat, was bei Frau Glasch zutrifft — zur Wahrung seiner Interessen unbedingt einen deutschen Rechtsanwalt.

zu schließen. Alles verflocht sich, wozu man nur konnte und nach einer Stunde sah man nichts anderes mehr als tote Menschen und Tiere. Auch von Riesenart in Gewicht von 25.000 bis 30.000 Kilo, die Häuser und Wälder umstießen und brachlos gelandt, mit einer Genauigkeit geschossen haben, wie dies Menschen selbst nicht besser tun konnten. Sprengen die polnische Flakstellungen. Diese Riesen-Roboter waren ununterbrochen und wackelten nicht einmal dann, wenn sie zufällig einen Kanonenschuß erlitten.

schlagnahmen, es ist aber auch nicht in der Lage, die Millionenverze sofort ins Reich zu überweisen.

Edem ersticht durch die Abwanderung von vielen tausend Spezialisten in der Provinz eine Platte, die nur schwer ausgefüllt werden kann.

Kotlandung dreier jugosl. Flugzeuge bei Lugosch

Lugosch. In der Nähe unserer Stadt mußten 3 jugoslawische Flugzeuge, denen das Benzin ausgegangen war, notlanden. Nach der Untersuchung durch die Militärbehörden konnten sie ihren Flug nach Belgrad fortsetzen.

Einbrecher lassen Sad als Wirtshaus zurück

In Wankota hörte Simon Vopov gestern nacht, daß auf seinem Grundbesitz Einbrecher sind. Er schloß Röhre und vermachte die Einbrecher aus dem Wirtshaus. Ein Sad, auf welchem sich der Name des Eigentümers nicht fand, konnte man nicht mehr als 18 Jahre Wirtshaus an Wankota, 10 Kilo Zelle und in der Nachbarschaft Wirtshaus haben, um eine Langunterhaltung veranlassen zu können.

Saudi Arabien

für die strengste Neutralität
Mekka. Saudi Arabien (nach seinem König Ibn Saud benannt) hat beschlossen, daß von den heiligen Orten der Mohammedaner der Krieg ferngehalten werden müsse. Mit Rücksicht darauf, wozu das Land die strengste Neutralität.

Sturms Kauterei in Galtze

In Galtze haben die Bauernhutschen Bewegung Corbaes und Mihail Kaba ihren Seiner Petrus Dragan wegen einer Wirtshausgeschichte überfallen und mit dem Wirtshaus bearbeitet, daß er schwer verletzt in ärztliche Pflege genommen werden mußte. Die zwei Wirtshäuser wurden verhaftet.

Die „Feldpost“ in der Pferdemaße

Einem originellen Einfall hatte ein Bauer in Mireben bei Meseritz in der Grenzmark. Als eines seiner Pferde zum polnischen Feldzug ausgehoben wurde, flocht er in die Wädhne des Tieres einen Zettel, auf dem er hat, daß der künftige Betreuer des Pferdes doch mitteilen möchte, wie sich die „Grete“ in Polen mache. Außerdem fügte der Bauwirt kurze Hinweise auf die Eigenart des Tieres bei. Damit entließ der Bauwirt seine treue Grete zum Militär.

Wochen bergingen, lang war Grete in Polen. Da kam eines Tages ein Feldpostbrief. Ein feldgrauer Kamerad teilte darin mit, daß er die Grete prompt und pünktlich erhalten habe und damit auch den „Feldpostbrief“, der sich noch in der Wädhne des Tieres befand. Grete habe ihre Sache gel gemacht, es gehe ihr wohl, und die bezeichneten Eigenschaften der Grete wären ein wertvoller Hinweis für die Pflege des Tieres gewesen.

Bombenwurf als Signal für die Frau,

damit sie nachhause hoch en geht für den Hungerigen

In Galtzow, Australien, warf der Grubenarbeiter Mc Murray eine Bombe in sein eigenes Haus, wodurch dieses schwer beschädigt wurde. Vor Gericht erklärte der Grubenarbeiter, daß er am Abend müde und hungrig heimkehrte, jedoch wußte, daß das Abendessen nicht fertig ist, weil seine

Frau sicherlich, wie immer in der Nachbarschaft tratschte. Er warf die Bombe ins Haus, um seine Frau anzuklappen, daß es heimgekommen und hungrig ist. Das Gericht ordnete die Untersuchung des Arbeiters auf seinem Selbstgespräch an.

150.000 Lei-Diebstahl bei dem Arader Schenker & Co. Speditionsunternehmen

Krad. Eine nicht alltägliche Anzeige hat der hiesige Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Szalai als Anwalt des hiesigen Speditions-Unternehmens Schenker & Co. bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

Saul des Angez. haben „unbekannte Täter“ aus dem Magazin der Speditionsfirma Autogummi im Wert von 150.000 Lei gestohlen.

Der Verdacht dieses nicht kleinen Diebstahls richtet sich gegen einen hiesigen Gummi-Opantenmacher, der die Autogummi angeblich stets zu

Opanten, wie sie die rumänischen Bauern zu tragen pflegen, umarbeitete und sich daraus ein Vermögen „erwirtschaftet“ hat.

Die Staatsanwaltschaft hat nun die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, woher sich hinter diesem ziemlich umfangreichen Kartogummibehalt verbirgt und die nächste Zukunft wird schon darüber Klarheit schaffen, wie es möglich ist, daß man Gummi in solch großen Mengen aus einem Magazin entnehmen kann, ohne daß der Diebstahl bisher entdeckt wurde. 3.

Kein Geld zum Weizenkauf und keine Waggon zum Transport

Aus Teply (Bessarabien) wird geschrieben: In den Zeitungen liest man vom Steigen der Getreidepreise. Eine liebliche Kugel. Doch bietet man den

Händlern etwas zum Verkaufen, so haben sie bloß ein Achselzucken:

Kein Geld, kein Preis, keine Waggon.

Blutarmen, Bleichen,

Appetitlosen, Geschwächten und an heftigen Kopfschmerzen Leidenden bietet der Dr. Föbelsche eisenhaltige „Ferro“-Nährstoff vollständige Genesung. Das wirkungsvollste, erfolgreichste Mittel zur Stärkung, Zunehmen, Blut- und Muskelermehrung. Preis einer Flasche 100 Lei, in der Föbels-Apothek Krad.

So mancher würde ganz gerne auf die Laube auf dem Dache verzichten und sich mit einem Spaz in der Hand begnügen.

Die Maisernte ist gut ausgefallen, doch bereitet das Heimkommen der Kolben Sorgen. Mit den Kartoffeln war's leichter; da genügt ein Sack, manchmal sogar ein Körbchen, um den Erntesegen zu bergen. Die Herren vom Finanzamt haben sich seiner Zeit die vom Hagel heimgeführten Weinberge ansehen. Es wäre nicht so schlimm mit dem Schaden, meinten sie, Steuer nachlass von höchstens 20 Prozent würde genügen.

Diebstahl in Santanna

In Santanna wurde in das Haus der Frau Anna Wilschack eingebrochen und Lebensmittel im Werte von einigen 1000 Lei gestohlen.

Herzfehler, Mängel führt und pumpt das chaotisch eingerichtete Unternehmen

HOSZPODAR

Krad, Str. Gmineanu 3, Str. Stroescu No. 12.

Frankreich befürchtet, das Italien Farbe bekennen muß

Mailand. Der Pariser Berichterstatter des Blattes „Stampa“ meldet, daß man in französischen politischen Kreisen mit steigender Unruhe die ungünstige Wirkung beobachtet, welche der Ankaraer englisch-französisch-türkische Pakt in Italien ausgelöst hat.

Man befürchtet in Paris, daß die italienisch-französischen Beziehungen durch den Pakt nachteilig beeinflusst werden könnten und Italien seinen neutralen

100 Waggon Schweine und Hornvieh liefert das Arader Komitat nach Deutschland

Krad. Wir berichten, daß die Viehsperre in unserem Komitat ganz aufgehoben ist und die Seuchen welche noch vor Wochen teilweise herrschten, gänzlich unterbunden sind. Dem Präsidenten des Vieherportkontrollates Senator Birtolon ist es auch gelungen 100 Waggon Fettschweine zum Einheitspreis von 30-31 Lei nach Prag und Hornvieh nach Wien zu liefern.

Nun beabsichtigt Senator Bir-

tolon weitere 100 Waggon Schweine und eine Menge Hornvieh zur Lieferung in den nächsten Tagen mit dem Reich abzuschließen, so daß alle Ausfuhr vorhanden ist, daß diesmal auch Schweine aus den schwäbischen Gemeinden mit dem Transport gehen und die Preise bedeutend anziehen.

Im Bett ertrunken

In Mährisch-Osttau ging dieser Tage ein schwerer Wollenbruch nieder, der auch ein Todesopfer forderte. Die Sanharbeiterin Witsa kam abends schwer betrunken nach Hause und sank sofort in tiefen Schlaf. Dabei merkte sie nicht, daß in ihrem Schlafraum immer mehr Wasser eindrang, das schließlich so hoch stieg, daß sie in ihrem Bett ertrank.

Erst nach dem Abfließen des Wassers wurde ihre Leiche aufgefunden und die Todesursache festgestellt.

Selbstverwaltung der Slowenen in Jugoslawien

Belgrad. In jugoslawischen Regierungskreisen trägt man sich mit dem Plan, nach dem Muster Kroatiens auch eine Provinz Slowenen zu errichten. Die neue Provinz würde vollständige Selbstverwaltung erhalten.

Wenn jetzt auch noch die

Schwaben im jugoslawischen Banat und der Banatsche wirkliche Selbstverwaltung in dem Sinne bekommen, wie wir uns dies nach dem Weltkrieg vorstellten, dann wird Jugoslawien eine zweite Schweiz sein, wo jeder so sprechen kann, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Palastrevolution in der Academie Ungarischen Volksgemeinschaft

Die alte Leitung wurde bis zum letzten Mann gehend gemacht und ein neuer Geist beherrscht die Lage

Krad. Am vorhergehenden Sonntag gab es eine große Überraschung für unsere Stadt, in die wir uns ursprünglich nicht einmengen wollten, weil es sich um den inneren Kampf in einer Volksgemeinschaft handelt, die sich in derselben Lage befindet, wie sich das Deutschland vor Jahren befand: es wurde viel geplant und nichts gemacht. . .

Aufgebracht war die Arader ungarische Bevölkerung über die frühere Leitung der Ungarischen Partei deshalb, weil man erstens dort die Menschen nur nach den Äußern und dem Selbstvertrauen u. sich um das Volkswohl sehr wenig kümmerte. Es gab in letzter Zeit genügend Gelegenheit, wo die Stadt oder das Komitat Beschlüsse erbrachte, gegen diese man unbedingt hätte appellieren müssen. Man hätte sich jedoch nur in Vorbeeren und als auch gegen die fehlende der Stabilisierung ausge-

worfene Mietzinssteuer nicht rechtzeitig appelliert wurde und dadurch der ungarischen Bevölkerung ein Schaden von einigen Millionen erwachsen ist, konnte die Erbitterung keine Grenze. Man schwor der alten Leitung Rache und hat sie bei der nun stattgefundenen Wahl einfach niedergestimmt.

Jüngere, arbeitsfreudige Kräfte befinden sich jetzt in der Leitung der ungarischen Partei und wollen für das Volkswohl arbeiten. Man leitet ihnen jedoch bei jeder Gelegenheit auf Schritt und Tritt Prügel in den Weg, deren Befestigung manchmal böses Blut macht. Immerhin ist Aussicht vorhanden, daß der Einheitsgedanke mit der Zeit doch auch bei der ungarischen Volksgemeinschaft im Arader Gau fliegen wird und viele Fehler aus der Vergangenheit gut gemacht werden.

Alkoholvergiftung eines 11-jährigen

Leitersburg. Gestern abends, als der 11-jährige Emanuel Bismar in der obersten Wohnung allein blieb, nahm er eine mit Likör gefüllte Bierflasche zur Hand, deren Inhalt er austrank. Er wurde bewußtlos zusammen und wurde ins Spital gebracht werden.

Fähriche der Luft,

*) ausgenommen beim Unterricht und beim Sport, in der Maschine und vor den verschiedenen Motoren, zeigt die „neue Linie“ in ihrem Oktober-Heft. In den großartigen Bildern, die die vielseitige Ausbildung der Fähriche veranschaulichen, wird der Weg sichtbar, der von den preußischen Kadettenanstalten bis zu den heutigen Luftkriegsschulen zurückgelegt wurde. Neben diesen Bildern steht eine Veranschaulichung, die zur Rückkehr Danzigs und zum Preise seiner Martenriche Hans Wemlings „Fähriche Bericht“ zeigt. Die im Verlag Otto Weber, Teply-Berlin erscheinende Zeitschrift ist zum Heftpreis von RM 1.- abwärts erhältlich.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Marx

(17. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Tot! Wäre es nicht am besten, sie wäre tot?

Sie antwortete nichts, lehnte den Kopf zurück und schloß die Augen. Draußen erklangen Schritte und wieder ein Pfiff. Der Bahnhof entschwand. Gemächlich fuhr die Moselebahn Koblenz entgegen.

Die Gedanken jagten sich hinter Elisabeths Stirn: Wie denn nun? Wie denn nur? War sie so trunken und willenlos gewesen, daß sie —? Und er hatte ihre Willenlosigkeit ausgenutzt, hatte —? So erbärmlich und gewissenlos hatte er an ihr handeln können? Und sie, und sie? War sie denn von Sinnen gewesen? Warum war sie denn überhaupt mit ihm gefahren?

Eine Stimme in ihr höhnte: Weil du vergessen wolltest! Weil tausend Erinnerungen dich plötzlich beströmten, als du Oswin Stadler an Lucia Bellonis Seite sahst! Darum war es dir willkommen, als mit einemmal Alexander Kellinghoff bei dir war! Willkommen war es dir, daß er dich zur Mittfahrt einlud!

Gelacht hast du, in einem fort, lustig warst du, hast Wein und wieder Wein getrunken! Hast vergessen wollen, und weil du beständig das Brautpaar und den Hochzeitswagen vor dir gesehen hast, mußtest du immer mehr lachen und rascher trinken, bis dir der Verstand schwand!

Langsam perlt es Tränen über ihre Wangen.

Und er, und er! Er hatte dies Fieber, diesen Wahn, der gestern von ihr Besitz ergriffen hatte, genützt, er hatte — Warum war er überhaupt plötzlich in Heidelberg bei ihr gewesen? Und was hatte er zuvor in Mannheim zu tun gehabt? War das gar nicht wahr? War er etwa nur um ihre Willen gekommen? Hatte er diese Ferientage für sie bei seiner Mutter verbracht, nur deshalb durchgesehen, um Gelegenheit zu finden —? Da war immer dies Rätselhafte in seinem Blick gewesen, das sie sich nie erklären konnte.

Die Frau ihr gegenüber sagte: „Sie weinen ja, Fräulein! Warum sind Sie denn so traurig?“

Nun merkte sie es erst, daß es ihr naß über die Wangen lief. Sie suchte nach ihrem Taschentuch und fuhr sich damit über das Gesicht. Abwehrend hob sie die Hand.

„Es ist nichts.“

Wenn die Frau doch schwiege! Sie wandte den Kopf zum Fenster und gab sich den Anschein, als schaue sie hinaus.

Und nun, mein Gott, und nun? Das hatte ihr geschahen können?

Da war wieder eine Stimme bei ihr, die raunte: Hat er nicht am Abend vom Heiraten gesprochen? Er wird sein Wort wahr machen!

Ihre Hände verkrampften sich ineinander.

Aber sie liebte ihn ja gar nicht! Wie sollte sie denn da —? Und heiraten? Hatte er das wirklich im Ernst gemeint? War das nicht nur ein Scherz gewesen?

Die Stimme spottete: Warum bist du denn jetzt geflohen? Würst du doch geblieben, hättest du gefordert, daß er nun ohne Zögern sein Wort einlöse!

Sie schüttelte den Kopf und

stüßte: „Nein, nein, nein!“

Wenn er ihr nur nicht etwas folgt! Nur ihn jetzt nicht sehen, nicht mit ihm sprechen müssen! Wohin überhaupt? Nicht mehr zu Berthas Eltern! Nur keinem bekannten Gesicht jetzt begegnen! Würden nicht alle es ihr ansehen, was ihr in dieser Nacht geschehen war?

Nebenan in den Abteilen wurde laut gelacht. Sie suchte zusammen.

Ja, so hatte sie gestern auch gelacht! Mit diesem Lachen hatte sie alle Bitternis verdrängen und alles Leid vergessen wollen. Und sie hatte vergessen, allen Kummer und zuletzt sich selbst, so reiflos, daß sie das Spielzeug Alexander Kellinghoffs geworden war.

Gleich den anderen Fahrgästen verließ Elisabeth in Koblenz den Zug. Sie lief durch Straßen und über Plätze, wurde zweimal beinahe überfahren, weil sie nicht der vorbeiziehenden Autos achtete.

Dann sah sie wieder in einem Zug. Sie fuhr am Rhein aufwärts nach Mainz und dann weiter, nach Mannheim und nach Heidelberg. Hier schrieb sie ein paar Zeilen an Berthas Mutter und übergab diese einem Dienstmann, schickte ihn damit hinaus nach Mannheim.

„Lassen Sie sich meinen Handkoffer aushändigen, sagen Sie, ich möchte rasch abreisen! Ich warte hier auf dem Bahnhof Ihrer Rückkehr. Aber verraten Sie das der Frau nicht! Sagen Sie ihr —; es ist ja gleich, was Sie sagen, nur bringen Sie die Frau nicht mit hierher!“

Sie setzte sich im äußersten Winkel des Wartesaals an einen Tisch, mit dem Gesicht zur Wand. Nur von keinem bekannten Menschen angesprochen werden!

Der Kellner fragte, was er bringen sollte. Geistesabwesend sah sie ihn an. Erst als er seine Frage wiederholte, verstand sie ihn und nickte.

„Bringen Sie mir eine Tasse Kaffee!“

„Etwas dazu?“

„Nein, danke!“

Den Kopf tief geneigt versank sie wieder ins Grübeln.

Warum lebte sie eigentlich? Arm und heimatlos war sie.kehrte sie nicht zum Hause Kellinghoff zurück, gab sie jetzt plötzlich diese Stellung auf, dann würde Frau Hortense dafür sorgen, daß sie nicht leicht einen anderen Wirkungskreis fand. Konnte sie denn aber noch weiterhin die Gesellschafterin Frau Hortenses sein? Was sollte sie beginnen, was war das Nützlichste? — Wenn sie doch dies Gelingen, diesen einen, einzigen Tag noch einmal leben dürfte und dann ungeschehen machen könnte, was —?

Der Dienstmann fand sich wieder bei ihr ein.

„Hier ist der Koffer, Fräulein! Die Frau läßt Ihnen diese Grütze bestellen, sie hat sich sehr um Sie gesorgt und wollte alles Mögliche wissen, was mir ja selber nicht bekannt ist. Ich habe gemacht, daß ich wieder fort kam. Und nun erreichen Sie auch noch den Münchener Schnellzug; er geht erst in zehn Minuten.“

„Den Münchener Schnellzug?“

— Ach ja, nach dem hatte sie vorhin den Dienstmann gefragt. Sollte sie wirklich fahren? Ja, von hier mußte sie fort, und es war gleichgültig, wohin sie fuhr.

Sie bezahlte den Dienstmann, erhob sich und wollte zum Bahnsteig gehen. Den Kaffee hatte sie nicht angerührt. Der Kellner lief herzu und erinnerte sie, daß sie ihm noch kein Geld gegeben hatte.

Elisabeth sammelte Worte der Entschuldigung, dann hastete sie aus dem Wartesaal. Der Schnellzug fuhr ein, und sie suchte sich einen Platz, schloß die Augen. Das Herz flatterte, der Kopf schmerzte.

Das hatte Alexander Kellinghoff ihr antun können! Aber trug sie nicht die Schuld daran? Warum war sie denn mit ihm gefahren, warum hatte sie gestern alles lachhaft gefunden und sich an der Freude des Augenblicks berauscht? Warum hatte sie immer wieder Wein getrunken, bis ihr die Sinne schwanden?

In München erreichte Elisabeth noch den Anschluß an den Salzburger Zug. Sie fuhr weiter, zum Chiemsee, bezug sich zum Schiff, es war das letzte am Abend, stand an der Reising und sah es immer dunkler um sich her werden, sah Lichter aufblitzen.

Da vorn lag die Fraueninsel. Dort wollte sie vorerst bleiben. Vor Tagen war das bereits ihre Absicht gewesen; aber da hatte sie noch nicht geahnt, was ihr in der Zwischenzeit begegnen würde.

Nur wenige waren es, die zu dieser abendlichen Stunde noch zu der Insel fuhren. Dunkel hoben sich ihre Umrisse jetzt gegen das graue Wasser und den Himmel ab, am dem Stern um Stern aufblitzte.

Als das Schiff angelegt hatte, schritt Elisabeth langsam über den Steg dem Land entgegen. Stille umgab sie nun. Die paar Menschen, die mit ihr angekommen waren, entfernten sich rasch. Mit einemmal fühlte sie grenzenlose Müdigkeit in sich. Da erst fiel es ihr ein: Sie mußte ja noch gar nicht, wo sie eine Bleibe finden würde!

Zögernd sah sie sich um. Ein Mann vom Schiffspersonal kam ben Sandungsstege entlang, er trug eine Tasche unter dem Arm und schien heimgehen zu wollen. Zaghaft sprach sie ihn an. Er versuchte im Dunkeln in ihrem Anblick zu lesen.

„So so, Sie haben noch keine Wohnung! Ja, meine Frau hätte ein kleines Stübchen frei. Wenn Sie keine so großen Ansprüche stellen —“

„Nein, gar nicht. Ich sehne mich nur nach Ruhe, ich — will mich ein paar Tage hier erholen.“

„Dann kommen Sie also mit! Geben Sie mir den Koffer!“

„Danke!“

Sie atmete auf, als sie des Koffers ledig war. Unerträglich schwer war er ihr erschienen. Kaum konnte sie noch die Schritte vorwärtssetzen, sie vermochte mit dem Mann nicht Schritt zu halten. Er merkte es und ging langsamer.

(Fortsetzung folgt)

Gute Laune

Hier kann keine schlechte Laune aufkommen! Hier liest man die „Ich verbrech mir den Kopf“-Publiz in der „Araber Zeitung“.

Karpathoukrainer bekommen volle Autonomie

Budapest. Das bisher nur ein Besprechungs war, soll verwirklicht und nun auch eingehalten werden. Der Innenminister Franz Fischer-Rechtes erklärte auf eine Interpellation, daß man die Ukrainer in dem neuange-schlossenen Gebiet nicht mehr weiter mit Leeresprechungen füttern, sondern die volle Autonomie für Karpa-

FORUM-Filmtheater Telefon 20-10
Schneewittchen u. die sieben Zwerge
Das zwei Stunden erfüllende faszinierende Walt Disney's. Englische Ausgabe. Am 4, 7.15 und 9.30 Uhr.

17.000 Lei-Strafe für Rummy-Spiele
Krab. Das hiesige „Dacia“-Kaffeehaus, beziehungsweise seine Eigentümer Stefan Boedeh und Clemer Sheer wurden vom Monopolamt mit 17.000 Lei Strafe belegt, weil man bei einer Kontrolle auch solche Rummy-Spiele zum Spiel fand, wofür angeblich die Lagen nicht be-

Impfstoff umsonst — zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Krab. Das hiesige Veterinäramt hat sich kürzlich von der Staatshalterei Serum gegen die Schweinepest im Werte von 100.000 Lei gratis erhalten, damit auch die Schweine der armen Bevölkerung geimpft werden können. Hat sich nun wieder mit der Bitte an die Staatshalterei gewandt, Man verlangt eine Sendung von Gratis-

Original Ein-, Zwei- und Dreischärpflüge
und deren Bestandteile, Panzerplatten, Flugchare, Flugkörper. Fabrikat der weltberühmten Flugfabrik:
Rudolf Gae, Leipzig
Original Unicum-Drill-Sämaschinen
Böfßelsystem, Fabrikat
Franz Melchior, Brandeis
sind vom Lager in jeder Größe und Reihenweite zu haben bei der Generalvertretung für's Banat:
„Industria Economica“ A.-G.
Timisoara IV., Str. N. Bratianu 34 (nähe dem Hauptbahnhof). — Telefon 43-57.

Nach Britisch-Indien verlangt Holländisch-Indien seine Freiheit

Des Häufleins von 8 1/2 Millionen Holländer müßt 68 Millionen Indier als „Untertanen“ aus Amsterdam. In holländischen Kreisen ist man wegen der steigenden Forderungen nach Selbstverwaltung in Britisch-Indien sehr besorgt. Man befürchtet nämlich, daß sich die Freiheitsbewegung auch auf die holländischen Besitzungen ausdehnen könnte und dann würden wichtige wirtschaftliche Lieferungsquellen Hollands ein für allemal fort sein. Wenn man bedenkt, daß das kleine Holland mit seinem Flächenraum von 34.181 Quadrat-

Bessarabischer Brief

Das Ungeziefer hat Missernte und Elend verursacht

Aus Mannsburg wird uns geschrieben: „Der Mensch denkt, aber Gott lenkt“, sagt ein Sprichwort. Die Wahrheit dieses Sprichworts hat sich in diesem Sommer bei so manchem Landwirt unserer Gegend aufs neue bestätigt.

Im Frühjahr fuhr ich mit einem Landwirt durch prächtige Weizenfelder. Mit sichtlich zufriedenem Gesicht der Mann immer wieder von dem schönen Weizen. Er meinte: „Solche hoffnungsvolle Aussicht erweckt in einem das behagliche Gefühl, daß man nicht umsonst gearbeitet habe.“

Und wahrlich, solche frische, gesunde Weizenfelder mußten eines Bauern Stolz und Freude sein, wir gesandten uns gegenseitig:

„Wenn es hier nichts gibt, dann gibts in diesem Jahr überhaupt keinen Weizen.“ Aber siehe, es ist ganz anders gekommen.

„I gang wenigen Anbauern haben wir hier in der süd-östlichen Ecke des Altarmanns Kreises eine sehr schwache Ernte erzielt.“

„Herrgott hat's Schick gemacht“, sagte zu mir ein Bauer. Dieser „Schick“ ist bei manchem sehr tief ins Fleisch gegangen. Viele Landwirte sprechen überhaupt nicht von Weizen, sondern Hühnerfutter sei es, das sie bekommen haben. Ja, die herrlichen Weizenkörner kommen dem Hühnerfutter guter Jahre nicht mal gleich.

Viele Kleinbauern müssen Saat und Brot kaufen, denn ihr Getreide ist so gering, daß es weder gesät noch zu Brot gemahlen werden kann.

Weisse und Gutes sind auch nicht besser ausgefallen. Auch im Korn sind sie nicht vollwertig;

man hat ihn gewogen und zu leicht befunden. Wie kommt es nun, das solche schöne, gesunde Frucht, wie sie im Frühjahr da stand, so festschlagen konnte? An Winterfeuchtigkeit fehlte es doch wahrlich nicht, auch an Niederschlägen im Frühjahr mangelte es nicht, ja es war zuweilen noch zu viel Regen. Nein,

an der Missernte war das Ungeziefer schuld, und zwar Ungeziefer der verschiedensten Art.

Erstens war es die sog. „Hessensfliege“, die schon im Herbst in den Weizen kam. Bekanntlich ist ja die Hessesfliege ein sehr gefährlicher Feind für die Landwirtschaft.

Ich glaube behaupten zu können, daß man gerade bei uns hier noch viel zu wenig bekämpft war, diesem Schädling in irgendwelcher Weise entgegenzutreten. Immer wieder hört man sagen: ja, was soll man denn machen? Und mancher, der eben nur so eine Art gedankenloser Hauswirtschaft führt, will ja gar nichts machen, sondern er behauptet ganz lächerlich: wenn es halt was geben soll, dann gibts was! Gehst mal aber ganz feil, wie es dieses Jahr der Fall ist, dann laute sein weisheitsvolles Bekenntnis: „s hat halt nichts geben sollen.“

Einstatsvollere Landwirte sind jedoch durch Vergleiche zu der Erkenntnis gekommen, daß die Hessesfliege nur durch das frühe Säen in den Weizen gelangt.

Gewöhnlich ist ja bei uns in Bessarabien so, daß sobald Ende August ein Regen fällt, dann in größter Eile gesät wird. Die Frucht geht sehr schnell auf und die Hessesfliege findet die grüne Saat wie eigens dazu bereitet, daß sie ihre Eier darin ablegen kann.

Außerdem hat der bessarabische Weizen oftmals noch einen ganz besonderen tödlichen Schädling: die Blattläuse. Man will wissen, die Blattläuse sind eine Familie der

als dritter Schädling des Weizens die sog. „Zwerg-Zitabe“ (Grille). Unzählig hüpfen sie in den Weizenfeldern wie Flöhe, auf der Erde herum. Die Zwerg-Zitabe schädigt die Pflanzungen auch dadurch, daß sie durch Anstechen der Triebe und Blätter derselben das Ausfließen des Saftes hervorgerufen sucht.

Diese Schädlinge haben verheerend gewirkt, daß auf vielen Feldern der Weizen ganz verschwand und das Land dalag, als ob nie etwas draus gesät worden wäre.

Manche Bauern haben solche Felder nochmals mit Hirse, Mohar und anderen Futtergräsern besät und das war nicht schlecht, denn die Witterung war für diese Gewächse im Nachsommer ziemlich günstig durch die vielen Regen. Auch die Weide hat sich erholt. Durch den geringen Genuß des gelben, üppigen Grases erkrankten viele Kühe an sog. „Trommelsucht“ und verendeten. Eine wahre Plage für das Vieh bildete auch die Maul- und Klauenseuche. (Ein zweiter Artikel folgt in unserer Mittwoch- und ein dritter in der Freitagfolge.)

C. A. W.

Pflanzenläuse, deren zahlreiche Arten mittels eines Nüssels die zarten Teile der Pflanzen anbohren und auslaugen oder Gallen verursachen. Fast alle sondern eine klebrige Flüssigkeit ab, die die bei Häutungen abgestreiften Wälge der Blattläuse festhält (Meltau). Ihre Vermehrung ist außerordentlich, da sie sich den Sommer über ohne Befruchtung in vielen Generationen auf ungeschlechtliche Weise fortpflanzen. Erst im Herbst erscheinen Männchen und Weibchen, welche letztere zur Überwinterung befruchtete Eier legen. Diese winzigen Nüsschen vertilgen so manches Stück schönen Weizens. Sie traten in solchen Unmengen auf, daß ganze Landstrecken zugleich befallen wurden.

Es scheint, als ob nicht nur aller guten Dinge zwei sind, sondern auch der schlechten. So fand sich hierzuland

Vatertier-Diplome werden ausgeteilt

Arab. Das Veterinäramt des Araber Komitates hat — wie wir seinerzeit berichteten — die Zuchttiere im ganzen Komitat überprüft und nun seine Arbeit beendet. Das Ergebnis ist im allgemeinen zufriedenstellend, so ist man feststellte, daß in vielen Gemeinden unsere Landwirte über erstklassiges Zuchtvieh verfügen und auf dem Wege ist, dieses noch nach deutschem Muster zu verbessern.

Zur Auffrischung der Zuchttiere werden demnächst in Bectica, Butin und Verzobia Zuchtiermärkte veranstaltet. Außerdem werden die Diplome für Hengste

und Stiere, die als Vatertiere geeignet und zugelassen sind, demnächst ausgeteilt.

Drahtlose Bildtelegraphie

zwischen Berlin und Tokio. Seit mehreren Tagen werden Versuche mit drahtloser Bildtelegraphie zwischen Tokio und Berlin gemacht. Die japanische Regierung erklärte sich bereit regelmäßige Dienste für die drahtlose Bildtelegraphie, auf Grund der Gegenseitigkeit, mit allen Ländern einzurichten.

Wie wurde Polen aufgeteilt?

Rußland erhielt größeres Gebiet aber weniger Bevölkerung als Deutschland

WAS. Durch den deutsch-russischen Vertrag vom 29. September 1939 wurde das Gebiet des ehemaligen Polen zwischen Deutschland und Rußland in zwei Reichsinteressengebiete aufgeteilt. Ueber die Ausmaße der Gebiete und der Zahl der Bewohner kann man vorläufig nur einen ungefähren Ueberblick geben. Als Ausgangspunkt dienen uns die ehemaligen polnischen Wohnortschaften.

Table with 3 columns: Region, German population, Polish population. Includes entries for Danzenerellen, Posen, Warschau, Lodz, Kielce, Lublin, Schlesien, Krakau.

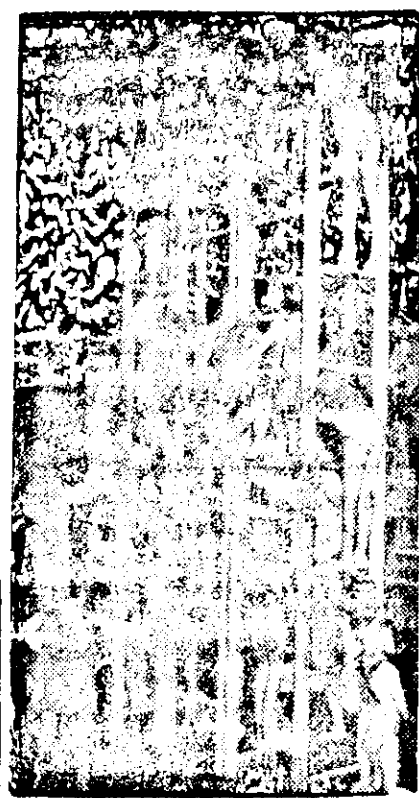
Nicht einbezogen ist das Ostgebiet, das ist das Gebiet, das die Polen von der ehemaligen Tschecho-Slowakischen Republik bekamen, und das jetzt an Deutschland fiel.

Table with 3 columns: Region, German population, Polish population. Includes entries for Bialystok, Wilna, Nowogrod, Polesien, Wolhynien, Larnopol, Stanislaw, Zusammen, Ausgelassen ist Lemberg.

Neueste Drahtmeldungen

Sofia. Die bulgarische Hauptstadt hat zur Anschaffung von Gasmaschinen für die Bevölkerung und Errichtung für Schulpfeiler einen Kredit von 10 Millionen Lewa eröffnet.

London. Die Türkei erhält von England statt 60, nur 45 Millionen Pfund Sterling, als Anleihe, deren größter Teil für Kriegsrüstung in England bleibt.



Soldatengröße

Folgende konzentrierte Soldaten grüßen ihre Familien und Bekannte: Nikolaus Jock, Verjamosch, Ludwig Heinemann, Birba, Nikolaus Krist, Neuborf, Stefan Knols, Detta, Philipp Grant, Kleinantpeter, Anton Berenz, Deutschantpeter, Josef Jakob, Bogarisch und Peter Jung aus Benaheim.

Rüderstattung requirierter Fuhrwerke in Ungarn

Budapest. Der Honvedminister hat angeordnet, daß die requirierten Fuhrwerke und Zugkräfte ihren Eigentümern Übergangsweise zurückgegeben werden. Sie müssen sich jedoch schriftlich verpflichten, bei der ersten Aufforderung sie dem Militär wieder sofort zur Verfügung zu stellen.

Einladung

Das Einladungs-Luftbattalion der Speca de Rahar bin Arab Banat (Einladungs der Arab Banater Zuderrübenbauern) hält am Samstag, den 4. Nov. I. J., vormittag um halb 11 Uhr in dem Büro der Legation A.-G. in Arab ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, wozu die zuderrübenbauenden Landwirte auf diesem Wege eingeladen werden.

Das Präsidium.

Die Polen „mobilisieren“ wieder?

London. Die Londoner politische „Gesandtschaft“ verlantharte die Mobilisierung aller in England lebenden Polen. Sie werden nach ihrer Einlieferung als Kanonensattler nach Frankreich geschickt und in der auf französischem Gebiet kämpfenden polnischen Legion verwendet werden.

Berade heute

Es ist wichtig, über alle Ereignisse in der Welt zuverlässig unterrichtet zu sein und ein vollkommenes Bild des Zeitgeschehens zu erhalten. Dieses Bedürfnis erfüllt sich, wenn Sie die

„Araber Zeitung“

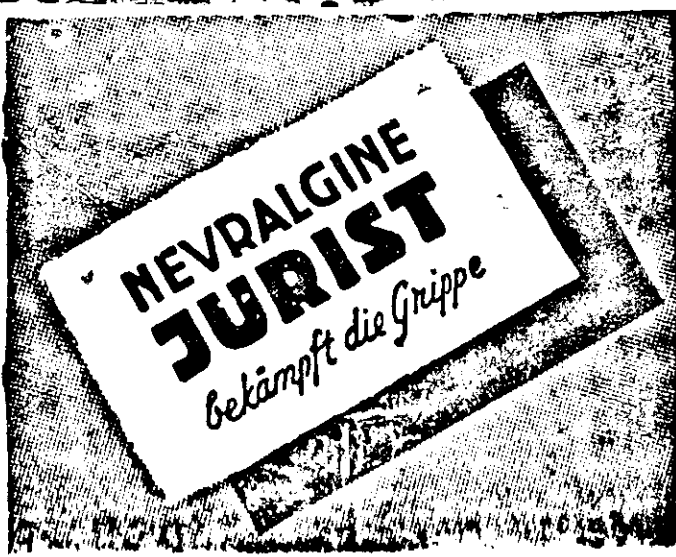
abonnieren und ständig lesen.

Schrecklicher Selbstmord einer Sadelhauser Frau

In der Sadelhauser Nervenklinik versuchte die aus Sadelhausen zurückgekehrte Kranke, Frau Elisabeth Ungura, Selbstmord zu verüben, indem sie Steinsodalösung trinken wollte, doch daran rechtzeitig gehindert werden konnte.

Der franz. Generalstab versucht vorläufig nicht, die Siegfried-Linie durchzubrechen

Paris. Die Militärsachverständigen der halbamtlichen Blätter besaßen sich in diesen mit den künftigen Ausichten. „Welt Parisien“ schreibt, der französische Generalstab besaße sich vorläufig nicht mit dem Absicht, die Siegfried-Linie durchzubrechen zu versuchen. Der Rückzug aus dem Westwall aber erfolge zwisch



Vermeidung der Kräfteverschwendung, die dadurch erfolgt wäre, wenn man sich im Vorfeld der Siegfried-Linie in ernsthafte Kämpfe eingelassen hätte. Im „Journal de Debats“ verleiht der pensionierte General, Dubal, seiner Meinung Ausdruck, daß der Durchbruch der Siegfried-Linie mit Erfolg versucht werden kann.

Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, festgedruckte 2 Zeilen, kleinste Anzeige 15 Zeilen. Der Preis ist vorwärts zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei anderer Vertretung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schriftstücken ist Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

empfiehlt:
Weltfalia-Milchseparatoren
brenneste Entsafter!
Urdeutsches Erzeugnis!

Musikunterricht, Violine, Klavier u. d. Art. werden erlernt nach eigener Methode mit sicherem Erfolg und mäßigen Honorar. Violin-, Kapellmeister Arabulnou-Murefel.

Landgut-Verkauf. 200 Katastraljoch, Acker wenig Wiese, in Saboivia, nahe Lugosch, außerhalb der Militärgrenze, werden am 6. November in einem veräußert. — Ausschluß: Dr. Gaja Kisbó, Makulaturator, Timisoara, Str. Lovovici 8.

Schutzmittel gegen Hasenfraß. Einbinden der Obstbäume überflüssig, zu haben bei Josef Weber, Simbolia, (Ind. Timis-Lor.)

Ein 15 Hektoliter großes Faß zu verkaufen. Arab. Biata Plebnei 3

Einmaltiger Stier mit Zertifikat versehen preiswert zu verkaufen bei Anton Schill, Reuwarab, Str. Regina Maria 12.

Schrotter, Abreibmagnet, Delfreineigungsapparat, zu verkaufen. Gylaref, Macea, jud. Arab.

Tüchtigen Gelber-Gehilfen sucht für sofort Gustav Hafner, Gelbneri, Sebes Uba.

ALARM-SIRENEN und der Luftschutz-Verordnung entsprechende 12 Liter große Patentfeuerlösch-Apparate die zuhause um circa 10 Lei immer neu fällbar sind, sind zu haben bei
Franz Maghari,
Arab, Strada 2. Colob No. 5.

Rieder, Schuhe und Bahndärren, Rämme, Reifekörbe zu den billigsten Preisen bei der Firma

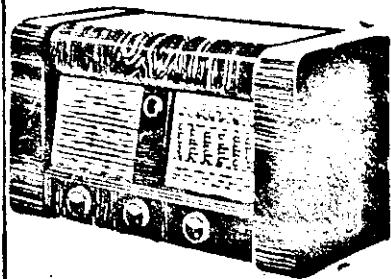
KREBS & MOSKOVITZ
Arab, im neuen Neuman-Haus. Str. Joan Robu 2.

Große Auswahl in diatonischen u. chromatischen **Hohner-Harmonikas** in der Buchhandlung **I. Kerpel**
Arab (Alcher Elias Palais)

Nadel / lernt weben!

Am Santa-Morres-Haus in Mediasch beginnt in Kürze unter Leitung von 2 Lehrerinnen ein Webkurs. Aufgenommen werden in diesem Kurs sowohl Anfängerinnen als auch Fortgeschrittene, die noch besondere Fertigkeiten erlernen wollen. Der Kurs beginnt am 6. November und dauert bis 2. Dezember. Die Kursgebühren betragen samt den Kosten für Unterricht und Verpflegung 2000 Lei, bis zu kommen noch die Kosten für das Material in der Höhe von 2000-2500 Lei. Die Interessierten können sich selbstverständlich den Kursleiterinnen, Anmeldungen und Anfragen an die Leitung des Santa-Morres-Haus zu Händen der Herrin Gheorghiu, Semanovici, Biata Regele, Timisoara 16, 2. Stock.
Die Leitung des Santa-Morres-Haus.

Die neuesten wunderstimmige Radio-Sensationen sind angelangt



Durch unsere reifige Auswahl ist jeder erstaunt. Mit unseren Apparaten ist heute schon keine Entfernung mehr. Die Ueberseeaufnahmen vollbringen diese vollständig und geräuschlos.

Moderne Radios von 2500 Lei angefangen zu haben

Sie können unter Graef, Schaub, Minerba, Sunig, Rapsch, Radione, Zenit und Imperial-Radios wählen. Hören Sie sich unsere Radios an ohne jeden Kaufzwang. Vorteilhafte Kassenzahlungs-Bedingungen.

SIGISMUND HAMMER UND SOHN, ARAD
Bul. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47

Herb- und Winterkleider, Mäntel färbt u. wusch chemisch am schönsten

I. Krebs

Fabrik: Bulov. Reg. Ferdinand No. 51. — Geschäft: Str. Eminescu No. 1.

Blutmehl für Schweinemast!

Sie ersparen sich viel Zeit und Geld, wenn Sie ihre Schweine mit dem zu 75 Prozent verdaubaren Eiweiß enthaltenden

BLUTMEHL

füttern. Das beste, billigste und reichste Futter. Eine Probe genügt um sich von der erstklassigen Wirkung des Futters zu überzeugen. Erhältlich: „Universal“ Viehfutter Erzeugnisniederlage, Arab, Str. Murefianu 11. Blutmehl in Säcken in allen Spezialehandlungen. Vertretungen werden im ganzen Lande gesucht.



Wie kann man Militärausflug bekommen?

Arab. Das Ergänzungsbetriebskommando gibt folgendes bekannt:

Alle im Jahre 1918 geborenen und dem Assentjahrgange 1940 angehörenden Einjährig-Freiwilligen, die im In- oder Auslande ihre Studien fortsetzen, haben ein Gesuch an das zuständige Ergänzungsbetriebskommando bis 15. August einzureichen.

In diesem Gesuche muß die

Schule, in welcher das Studium fortgesetzt wird und das Schulbuch angeführt, sowie die Mitteilung über die bezahlte Militärschulung pro 1939-1940 beigefügt werden.

Beim persönlichen Einreichen des Gesuches und der Dokumente, ist die Einregistrierungsumsatz zu verlangen. Wird das Einreichen postwendend vorgenommen, ist das Rezept des geschriebenen Briefes sorgfältig aufzubewahren.

Schweizer Mastzuchtställe für das Arader Komitat

Arab. Die hiesige Landwirtschaftskammer hat aus der Schweiz 8 wertvolle Mastzuchtställe zur Verbesserung des Hornviehstandes in unserem Komitat bringen lassen, die nun in 8 Gemeinden verteilt werden.

Nachdem auch Zuchttiere aus der Schweiz gebracht wurden, hofft man schon in den kommenden Jahren auf einen entsprechenden Nachwuchs und Bereicherung unseres Viehstandes.

Einstiges

Was Kinder so fragen

„Papa, ist es wahr, daß die Strauße ihren Kopf im Sand verstopfen?“

„Ja, das stimmt!“

„Aber Papa, wie können sie sich dann darauf verlassen, wo sie ihn verstopfen haben?“

Ruhiges Viertel

Der Käufer: „Aber ist diese Villa auch absolut ruhig gelegen?“

„Ruhig“ ist gar keine Bezeichnung dafür. Die letzten Besitzer sind am helllichten Tag ermordet worden und kein Mensch hat auch nur einen Ton gehört.

Die Jochpresslerin

„Der Keller scheint Sie zu belästigen, Fräulein! Darf ich Ihnen meinen Schutz anbieten?“

„Gern! Bezahlen Sie mein Essen!“

Guter Rat

„Wenn ich nur wüßte, wie ich nur meinem Jungen das Daumenknöchelchen abgewöhnen könnte?“

„Wissen Sie was, streichen Sie ihm Senf auf den Daumen.“

Nach einigen Wochen trafen sich beide wieder.

„Mit Senf haben Sie mir einen netten Rat gegeben!“

„Wieso? Gutacht der Zunge immer noch?“

„Na und ob. Jetzt will er den Daumen ohne Senf gar nicht mehr nehmen!“

So sind die Männer

Der Gatte fand die unbezahlte Rechnung.

Entsetzt rief er: „Die Rechnung deiner Schwelberin ist ja schon über ein Jahr alt!“

„Ich weiß es.“

„Warum hast du mir sie nicht früher gegeben?“

Die Gattin seufzte: „Ich wartete immer auf den ersten Tag, wo du einmal guter Laune bist.“

Indochina

*) Indochina, das französische Kolonialgebiet in Süd-Asien, ist eines der Länder, welche durch Lage, Bodenbeschaffenheit und Klima (sog. einen natürlichen Malariaherd bilden — wo die Malaria (die sogenannte Anophelen) in großen Mengen vorkommen, und wo in manchen Gebieten praktisch die ganze Bevölkerung mit Malaria verunreinigt ist.

Im Dezember 1929 wurde das Pasteur-Institut mit der Organisation der Malariaabklärung beauftragt, welches weltbekannte Institut auch in Indochina drei Anstalten hat, nämlich in Saigon, Hanoi und Nhatrang.

Die erste bedeutende Arbeit, mit der man sich befaßte, war die Kartierung der Malaria in Indochina, um eine Ueberblick über die dortige Lage zu bekommen. Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1930 eine ausgedehnte Untersuchung angestellt. Anhand der gesammelten Einzelheiten lernte man die Malariaabklärung in bestimmte Bahnen, welche auch jetzt noch größtenteils innegehalten werden.

Bevor das Pasteur-Institut sich intensiv mit der Malariaabklärung zu beschäftigen anfing, hatten bereits zahlreiche Privatbetriebe eine planmäßige Chiminisation ihres Personals durchgeführt. Die großen Eisenbahnbetriebe haben eigentlich damit angefangen, was übrigens sehr erfruchtend ist, da sonst ihre Arbeiter bei dem Bau der Eisenbahnlinien, öfters mitten durch kumpflige Gebiete, der Malaria-Infektion preisgegeben gewesen wären.

Die Resultate der privaten Bekämpfungsmassnahmen sind sehr günstig, was aus folgender Mitteilung von J. Martin und S. K. Borde

herborgeht:

„Die praktischen, unmittelbaren Ergebnisse des Kampfes gegen die Malaria in Cochinchina gestatten demnach, die besten Hoffnungen zu hegen. In Cochinchina hat man gesehen, daß die Weltwirtschaftskrise selbst den Kampf gegen die Malaria weiter begünstigt hat und zwar wegen der dadurch bewirkten Ersparnisse.“

Nachdem auch die Malaria-Kommission des Völkerbundes sich zu Gunsten einer kurzen Kur mit verhältnismäßig kleinen Chinindosen ausgesprochen hat — anstatt der früheren langen Kur, wobei Monate hindurch große Dosen Chinin gegeben wurden — ist es zu erwarten, daß diese sehr ökonomische Malariaabklärung bald große Anwendung in Cochinchina finden wird.

Die Malaria-Kommission empfiehlt als Prophylaxe eine Tagesdosis von 400 Milligramm Chinin während der ganzen Malariazeit und zur Behandlung eine tägliche Dosis von 1 Gramm bis 1,5 Gramm Chinin während 5 bis 7 Tage. Nachbehandlung wird keine durchgeführt, sondern alle Fälle werden in der gleichen Weise behandelt.

Kautschuk aus Alkohol

Wolfram. Nach Meldungen der „Twestija“ soll es gelungen sein, ein neues Verfahren zur Gewinnung von synthetischem Kautschuk aus Alkohol auszuarbeiten. Bei diesem Verfahren soll sich die Produktionsleistung des herstellenden Betriebes bedeutend erhöhen bei

gleichzeitiger Verringerung des Rohstoffverbrauches.

Bereits zu Anfang dieses Jahres wurde in Moskau eine Versuchsfabrik eröffnet, die Verwertung — zu 85-90 Prozent aus synthetischem Kautschuk bestehend — erprobt.

S P I E L E

Landesmeisterschaftsspiele

Die am Donnerstag, den 20. d. M., ausgetragenen A-Ligaspiele zeigten folgende Ergebnisse auf:

Arad: **UNICIA** — **FC Carpath** 3:0 (1:0).

Timisoara: **Hipensia** — **Victoria** 2:1 (1:1) und **UNICIA** — **UDR** 0:0.

Bularest: **Gloria CFR** — **Juventus** 2:1 (1:0) und **Sportul Studentesc** — **FC Rapid** 4:4 (2:1).

Bularest: **Unirea Tricolor** — **Venus** 2:1 (1:1). (Am Mittwoch.)

Stand der A-Liga: 1. Venus (10 Punkte), 2. UNICIA (10), 3. FC Carpath (9), 4. FC Rapid (9), 5. Hipensia (9), 6. Gloria CFR (7), 7. UNICIA (6), 8. Sportul Studentesc (6), 9. Unirea Tricolor (5), 10. UDR (5), 11. Juventus (4), 12. Victoria (4).



Briefkasten

Anton L-n, Oravitza. Ein richtiger Landwirt weiß es, daß man Rübenblätter nicht nur an Kühe sondern auch an Schweine verfüttern kann und keinesfalls wegwirft. Zuchtsauen und Eber kann man täglich bis zu 10, Käufer und Mastschweine 5 Kilo Rübenblätter geben. Allerdings dürfen die Rübenblattmengen gegenüber den übrigen Futtermitteln nicht zu sehr übersteigert werden, weil sonst die Gewichtszunahmen bei Mastschweine im Verhältnis zu der erzielten Futterersparnis zu gering sind.

Anton B-r, Orghor. Vielfach hängt der Preis auch von der Qualität ab. Je nach der Qualität wird für Erbsen 125-132.000 Lei pro Wagon bezahlt. Für grüne Erbsen wird sogar 140.000 Lei pro Wagon erreicht. Die größten Abschlässe in Erbsenlieferungen werden für Belgien und Deutschland erzielt. Auch die Binsenpreise sind binnen einer Woche um 20.000 Lei pro Wagon gestiegen und schöne Binsen mit durchschnittlich 7 Millimeter großen Körnern werden ab Braila mit 180.000 Lei notiert, während man für schöne Bohnen 135.000 Lei per Wagon bezahlt.

Josef R-r, Baumgarten. Das Unterrichtsministerium hat zum Ankauf von Schulbüchern für die mittellosen Kinder 5 Millionen Lei flüssig gemacht. Davon erhalten die Schulen im Komitat Temesch-Lorontal und Stakach je 60.000, Sberin 65.000, Arab 80.000 und Faneboara 90.000 Lei. Wie viel arme deutsche Kinder von diesem Geld unterstützt werden, wird man erst demnächst sehen.

Arader Marktpreise

Am heutigen Arader Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt:

Rüben 7, Rettich 1 Lei pro Bund.

Kartoffel 3, Zwiebel 3-4, Acker 2, Knoblauch 16 per Kilo. Grüner Paprika 1-2, Karfiol 5-8, Hauptkraut 3-6 Lei das Stück.

Erbsen 12-14, Kefel 10-12, bittre Zwetschgen 20, Birnen 8-10, Zwetschgen 6, Quitten 5, Kastanien 20 Lei das Kilo. Zitronen 4-5 Lei das Stück.

Milch 5, Rahm 40 Lei pro Liter.

Rühöl 20, Butter 80-90 Lei das Kilo. Die frischen Eier sind vom Markt verschwunden und nur die kalten Eier sind um 2,50-3 Lei pro Stück zu haben.

Stück zu haben. 360-600, magere 150 bis 250, fettere 150-300, magere 60-120, Backenbrot 30-80, Gähner 100-160 Lei das Paar.